## Dreizehntes Kapitel.

Rudfehr nach Quebed. Eine bittere Täuschung. Rachforschungen nach meinen Freunden. Reise durch die westlichen Staaten. Reu-Orleans, Kapitan hawt. Ein Stlavenschiff. Kapitan Searle.

Sofort nach meiner Ankunft in Quebeck eilte ich nach dem Kai, um nach der Mary zu sehen. Sie war nicht mehr da. Ich jog Erkundigungen auf den Docken ein. Der Schiffsbaumeister sagte mir, sie sei vor drei Wochen abgesegelt, vielleicht noch etwas länger, und nun wahrscheinlich schon in Westindien, wohin sie bestimmt gewesen, eingetroffen.

Ich fonnte an der Wahrbeit dessen, was er sagte, nicht zweiseln und war trostlos über diese Nachricht. Um indest ganz gewiß zu gehen, suchte ich die Wohnung auf, die Kapitän Dean und seine Tochter während ihres Ausenthalts am Lande bezogen hatten. Madame Durand, die Wirthin, empfing mich sehr freundlich und ging theilnehmend in meine Gefühle ein. Die guten Deans waren betrübt darüber gewesen, daß ich nicht zur bestimmten Zeit zusprückgekommen, der Kapitän aber zulest zornig geworden. Er hatte gemeint, ich möge wahrscheinlich an dem berumschweisenden Trapperleben mehr Geschmack sinden, als an dem schweren, aber edleren Seemannsberuse; aber "ma pauvre petite" wie sie Mary nannte, batte mich in Schutz genommen und gesagt, es habe mich